



## Äpfellied I.



Hier will ich Euch die Sprengel stellen,  
Es weht der Wind vom Walde frisch,  
Herbei, besflügelte Gesellen,  
Hier lad' ich gastlich Euch zu Tisch!

Fallstricken gleich von Baum zu Baume  
Hab' ich die Schnuren aufgehängt,  
Die ich mit zartem Apfelschaume  
Und würz'gem Ather Euch getränkt!

Ich bin wie jener Rattenfänger  
Von Hameln in der alten Mär  
Und locke diese Müßiggänger  
In hellen Haufen zu mir her.

Zwar fehlt der Flöte süßes Flüstern,  
Nicht Lieder gaudl' ich ihnen vor,  
Doch dies Gesindel, leicht und lüftern,  
Folgt mehr der Zunge als dem Ohr.

Hier war es, wo sie gestern flogen,  
Die Erstlinge der Juli-Nacht,  
Hier war's, wo sie Erquickung sogen,  
Vom schlauen Jäger dargebracht! —

Hier war das Stelldichein! Im Dunkeln  
Hielten sie Brautwahl insgesamt,  
Wie hat ihr Aug' mit stolzem Funkeln  
Hellen Rubinen gleich geflammt!

Das war ein Strahlen, war ein Leuchten,  
In jedem Winkel ein Topas —  
Und auf den Wiesen auch, den feuchten,  
Tautropfenreich war jedes Gras. —

Und, wie die Flüglein sie entspannten,  
Jedwedes Stäubchen goldgefäumt!  
— Ich hab' von Perl' und Diamanten  
Die ganze Nacht hindurch geträumt!

Leipzig.

M. F.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Äpfellied I 115](#)